

Statistisches Amt des Saarlandes

Kurzbericht

Nr. III/6

6. März 1951

Jg. 1

Milcherzeugung und Milchverwendung im Saarland 1950.

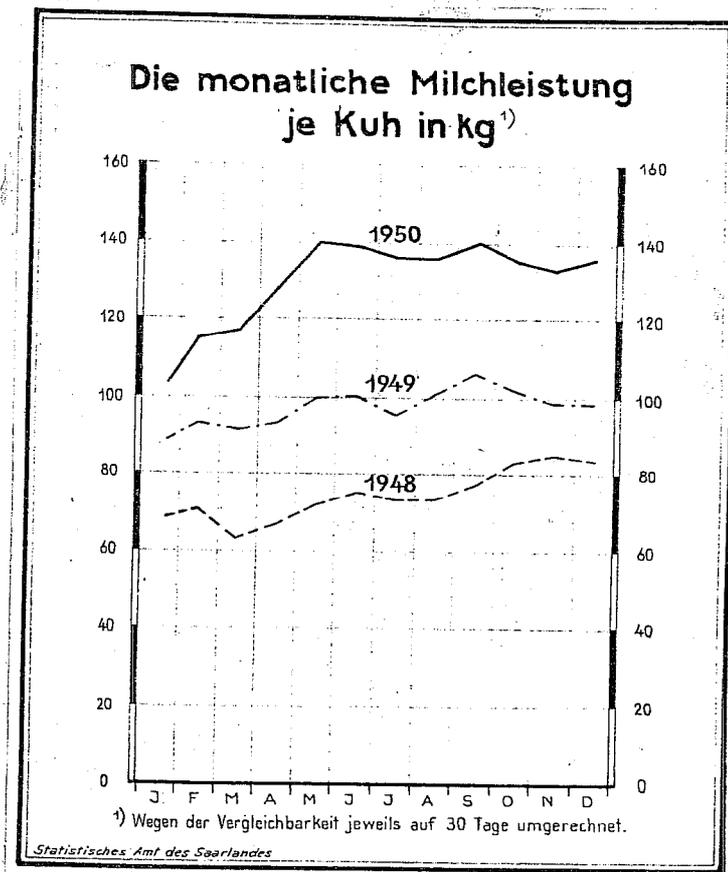
Die Milchgewinnung ist wegen ihrer hohen ernährungs- und betriebswirtschaftlichen Bedeutung eine der wichtigsten Stützen der saarländischen Landwirtschaft. Einen Überblick über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand dieses Erwerbszweiges vermittelt die Milcherzeugungserhebung. Sie wird monatlich durchgeführt und erstreckt sich auf die Ermittlung des Kuhbestandes und der durchschnittlichen Milchleistung je Kuh sowie auf die Verwendung bzw. Verarbeitung und den Verbrauch der erzeugten Gesamtmilchmenge. Verfolgt man die Milchstatistik, so zeigt sich in den drei letzten Jahren eine stete Aufwärtsentwicklung. Die Jahreserzeugung, die 1948 nur 37 516 t betrug, stieg 1949 auf 49 501 t und erreichte im verflossenen Jahr 66 991 t, sie hat sich damit in den beiden letzten Jahren fast verdoppelt.

Die Steigerung ist auf die Vergrößerung des Kuhbestandes und vor allem auf die Erhöhung der Milchleistung zurückzuführen. Der Kuhbestand hat nach der allgemeinen Viehzählung von 41 368 im Jahre 1948 auf 46 209 Stück im Dezember des verflossenen Jahres zugenommen. Die Zunahme betrifft hauptsächlich die nur der Milchgewinnung dienenden Kühe, deren Gesamtbestand nach der letzten Viehzählung 15 163 Stück betrug. Auch der Bestand der Milchkühe, die zur Arbeit herangezogen werden, hat sich von 30 235 auf 31 046 Stück erhöht. Bei der Beurteilung der Milchleistung ist der hohe Anteil der Arbeitskühe, die 68 v.H. aller Milchkühe ausmachen, zu berücksichtigen.

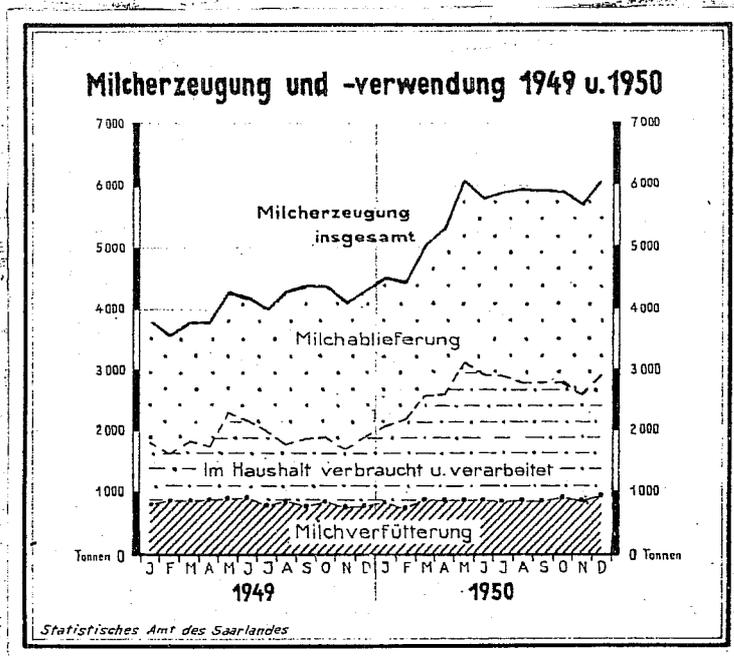
Die Milchkuhhaltung und ihre Dichte nach Kreisen

Kreis	Durchschnittliche Zahl der Milchkühe	Landwirtschaftl. Nutzfläche (1950) ha	Auf 100 ha landwirtsch. Nutzfläche treffen ... Stück
Saarbrücken - Stadt	131	1 284	10,2
Saarbrücken - Land	3 249	13 658	23,8
Saarlouis	6 664	25 678	25,9
Merzig - Wadern	9 159	28 915	31,7
Ottweiler	5 434	14 603	37,2
St. Wendel	10 806	28 117	38,4
St. Ingbert	2 771	11 195	24,7
Homburg	4 188	12 700	33,0
Saarland	42 402	136 150	31,1

Der durchschnittliche Kuhbestand, der mit den vorerwähnten Zählergebnissen der Dezemberzählung nicht verwechselt werden darf, belief sich im verflossenen Jahr unter Berücksichtigung der monatlichen Zu- und Abgänge auf 42 402 Stück. Der Schwerpunkt der Milcherzeugung liegt nach der absoluten Zahl der Milchkühe naturgemäß in den mehr landwirtschaftlich orientierten Kreisen St. Wendel und Merzig-Wadern, auf die fast die Hälfte des gesamten Kuhbestandes entfällt. Nach der Dichte der Kuhhaltung steht der Kreis St. Wendel mit 38 Kühen auf 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche an der Spitze aller Kreise, dann folgt der Kreis Ottweiler mit 37 und der Kreis Merzig-Wadern mit 32 Stück auf der gleichen Fläche.



Die Milchleistung je Kuh, die von dem Futter, der Haltung und der Rasse wesentlich abhängig ist, zeigt seit 1948 ebenfalls eine steigende Tendenz und erreichte 1950 einen monatlichen Durchschnittsertrag von 131,6 kg. Sie lag damit um rund ein Drittel höher als 1949 und fast um drei Viertel über dem Durchschnittsertrag von 1948. Der durchschnittliche Vorkriegsertrag von 162,4 kg ist somit zu vier Fünfteln wieder erreicht. Der höchste Milchertrag je Kuh, der 1950 im Monat Mai zu verzeichnen war, lag um 10,2 v.H. über dem Jahresdurchschnitt, der Monat Januar mit dem geringsten Ertrag um 18,4 v.H. darunter. Der Unterschied im Milchertrag zwischen den Sommer- und Wintermonaten läßt den Einfluss der guten Futterverhältnisse des verflossenen Jahres gegenüber dem Jahre 1949 erkennen, als wegen der anhaltenden Trockenheit das wirtschaftseigene Futter knapp war und zur Erhaltung des Milchertrages vielfach Kraftfutter verwendet werden mußte. Auch der weniger erhebliche Rückgang der Milchleistung gegen Ende des verflossenen Jahres läßt auf einen ausreichenden Winterfuttermvorrat schließen. An der Erhöhung der Milchleistung nehmen die Kreise unterschiedlichen Anteil. So zeichnet sich der Kreis Homburg mit der höchsten Milchleistung aus (193,2 kg), während der Kreis Saarlouis, wo eine stärkere Heranziehung der Tiere zur Arbeit die Leistung beeinträchtigt, den geringsten Monats-ertrag je Kuh (93,3 kg) aufzuweisen hat. Von den übrigen Kreisen liegen Saarbrücken Stadt und Land, Ottweiler und St. Ingbert noch über dem Landesdurchschnitt, die Kreise St. Wendel und Merzig-Wadern darunter.



Von der im Jahre 1950 insgesamt von der heimischen Landwirtschaft aufgebrauchten Kuhmilch wurden 32 876 t oder 49,1 v.H. an die Molkereien abgeliefert, 10 363 t oder 15,5 v.H. an Kälber oder sonstige zur Aufzucht bestimmte Tiere verfüttert. Der Rest (rund ein Drittel) ist im Haushalt des Kuhhalters verbraucht worden, und zwar 19 529 t als Frischmilch und 4 546 t zur Butter und Käseherstellung. Die Hälfte der erzeugten Milch wurde also in die Molkereien zur weiteren Be- und Verarbeitung abgeliefert. Im Jahre 1949 war der Ablieferungsanteil um 2 v.H. niedriger. Da die Milchablieferung eine wichtige Einnahmequelle im landwirtschaftlichen Betrieb darstellt, wird ein möglichst hoher Ablieferungsanteil angestrebt. Der in den beiden letzten Jahren sich im Landesdurchschnitt ergebende Ablieferungssatz ist aber im Vergleich zu anderen Ländern, wie z.B. Württemberg-Baden, wo im Wirtschaftsjahr 1949/50 etwas mehr als zwei Drittel zur Ablieferung an die Molkereien gebracht wurden, gering. Dies dürfte wohl auf die große Zahl der Betriebe zurückzuführen sein, die nur eine Kuh halten, deren Milch fast ausschließlich der Selbstversorgung dient. Aus diesem Grunde ist auch der im Haushalt des Kuhhalters verbrauchte und verarbeitete Anteil verhältnismässig hoch. Der für die Verfütterung dienende vH-Satz hat sich in den letzten Jahren nur wenig geändert. Dagegen treten in den einzelnen Kreisen hinsichtlich der Milchverwendung Unterschiede auf. Den höchsten Ablieferungssatz mit 64 v.H. hat der Kreis Homburg aufzuweisen, an zweiter Stelle steht der Kreis St. Wendel mit 58 v.H., während die Kreise Saarlouis und Ottweiler die niedrigsten Ablieferungssätze, dafür aber hohe Anteile für den Verbrauch im Haushalt des Kuhhalters zu verzeichnen haben.

Der Milchanfall und die Milchverwertung in den Molkereien
in t.

Anfall und Verwertung	1950		1949	
	absolut	v.H.	absolut	v.H.
Eigenerzeugung	32 876	62,1	23 368	57,1
Einfuhr	20 049	37,9	17 540	42,9
Anfall insgesamt	52 925	100,0	40 908	100,0
davon				
als Trinkmilch verwertet	33 098	62,5	31 349	76,6
zu Butter verarbeitet	17 275	32,6	9 559	23,4
zu Käse verarbeitet	2 552	4,9	-	-

Wie die von der heimischen Landwirtschaft erzeugte Milch muss auch die eingeführte Milch auf Grund gesetzlicher Bestimmungen vor Abgabe an die Verbraucher einer saarländischen Molkerei zwecks Entkeimung zugeführt werden. Im verflissenen Jahr wurden 20 049 t aus Frankreich eingeführt, so daß in den Molkereien insgesamt 52 925 t angefallen sind gegenüber 40 909 t im Jahre 1949. Wenn auch die absolute Einfuhrmenge 1950 gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist, so verringerte sich ihr verhältnismässiger Anteil an dem Gesamtmilchanfall von 43 auf 38 v.H. Rund zwei Drittel der in den Molkereien angefallenen Milch stammten demnach aus eigener Erzeugung. Vergleicht man jedoch die eingeführte Milchmenge mit dem gesamten Milchverbrauch von 87 040 t, also einschließlich der im Haushalt der Kuhhalter verbrauchten und verfütterten Milch, dann ergibt sich, daß 1950 mehr als drei Viertel des gesamten Milchaufkommens von der saarländischen Landwirtschaft aufgebracht wurden.

Von der in den Molkereien angefallenen Gesamtmilchmenge wurden einschließlich der Vorzugsmilch 33 098 t oder 62 v.H. als Trinkmilch abgesetzt, 17 275 t oder 33 v.H. zu Butter und der Rest 2 252 t (5 v.H.) zu Käse verarbeitet. Bei einem Vergleich dieser Zahlen mit denen des Jahres 1949 fällt auf, daß die zu Butter und Käse verarbeitete Milchmenge sich im verflissenen Jahr verdoppelte. Durch die erhöhte Verarbeitung von Milch zu Butter ergab sich für 1950 eine Buttererzeugung in den Molkereien von 670 t gegenüber 425 t im vorhergehenden Jahr. Zuzüglich der in den Haushaltungen der Kuhhalter erzeugten Butter von 127 t sind demnach im Saarland 797 t hergestellt worden, das ist etwa ein Viertel des jährlichen Butterverbrauchs.

Der Trinkmilchverbrauch beläuft sich unter Berücksichtigung der in den Molkereien als Trinkmilch abgesetzten Vollmilch und der in den Haushalten der Kuhhalter frisch verbrauchten Milch auf 52 627 t. Bezieht man diesen Verbrauch auf die durchschnittliche Bevölkerung, dann beträgt der Trinkmilchverbrauch im vergangenen Jahr 55,83 kg je Kopf der Bevölkerung. Er ist gegenüber dem Vorjahr mit einer Kopfquote von 48,97 kg Vollmilch um fast ein Siebtel gestiegen.

Milcherzeugung und -Verwendung 1950

Monat - Kreis	Anzahl der Kühe		Milchertrag		An. Molkerereien geliefert		Verwendung der Kuhmilch (Vollmilch)		v. H.	Im Haushalt des Kuhhalters verbraucht	v. H.
	Stück	kg	je Kuh	insgesamt	kg	v. H.	kg	v. H.			
Januar	42	222	107,4	4 535 177	2 195 513	50,6	795 571	17,6	1 544 093	31,8	
Februar	42	122	106,4	4 482 963	2 224 811	49,6	733 928	16,4	1 524 224	34,0	
März	41	920	121,1	5 077 044	2 622 320	51,6	871 306	17,2	1 583 418	31,2	
April	41	899	128,7	5 390 569	2 663 380	49,4	871 298	16,2	1 855 891	34,4	
Mai	41	926	145,0	6 078 960	3 196 442	52,6	867 379	14,3	2 015 139	33,1	
Juni	41	979	139,5	5 856 912	2 975 466	50,8	860 950	14,7	2 020 496	34,5	
Juli	42	288	140,7	5 948 773	2 909 659	48,9	866 234	14,6	2 172 880	36,5	
August	42	324	140,9	5 962 875	2 833 284	47,5	896 597	15,0	2 232 994	37,5	
September	42	094	140,4	5 908 145	2 826 187	47,8	881 160	14,9	2 200 798	37,3	
Oktober	42	563	139,7	5 946 051	2 847 220	47,9	900 204	15,1	2 198 627	37,0	
November	43	132	133,7	5 766 748	2 613 853	45,3	879 793	15,2	2 273 102	39,5	
Dezember	44	355	136,1	6 036 533	2 967 482	49,2	938 775	15,5	2 130 276	35,3	
Kreis											
Saarbrücken-St.	131		154,8	240 990	131 502	54,6	48 365	20,1	61 123	25,3	
Saarbrücken-L.	3	249	142,8	5 569 898	2 695 800	48,4	790 495	14,2	2 083 603	37,4	
Saarlouis	6	664	93,9	7 506 901	2 665 925	35,5	962 220	12,8	3 878 756	51,7	
Merzig-Wadern	9	159	115,8	12 725 163	6 147 740	48,3	1 761 032	13,8	4 816 391	37,9	
Ottweiler	5	434	152,8	9 967 687	3 254 686	32,6	1 219 200	12,2	5 493 801	55,2	
St. Wendel	10	806	127,9	16 580 505	9 432 303	56,9	3 231 000	19,5	3 917 202	23,6	
St. Ingbert	2	771	141,1	4 690 312	2 301 294	49,1	628 783	13,4	1 760 235	37,5	
Homburg	4	188	193,2	9 709 294	6 246 367	64,3	1 722 100	17,7	1 740 827	18,0	
Saarland	42	402	131,6	66 990 750	32 875 617	49,1	10 363 195	15,5	23 751 938	35,4	
dagegen 1949	41	615	99,1	49 501 656	23 368 434	47,2	9 967 426	20,1	16 165 796	32,7	

Der Gesamtmilchverbrauch nach Eigenerzeugung und Einfuhr 1949 und 1950.

Monat	Eigenerzeugung				Einfuhr				Milchverbrauch insgesamt	
	1949		1950		1949		1950		1949	1950
	t	v.H.	t	v.H.	t	v.H.	t	v.H.	t	t
Januar	3 808,8	81,6	4 535,2	75,2	858,6	18,4	1 496,1	24,8	4 667,4	6 031,3
Februar	3 619,5	84,0	4 483,0	72,9	691,2	16,0	1 665,4	27,1	4 310,7	6 148,4
März	3 886,6	82,2	5 077,0	72,6	840,2	17,8	1 916,6	27,4	4 726,8	6 993,6
April	3 841,3	80,2	5 390,6	74,3	948,7	19,8	1 866,4	25,7	4 790,0	7 257,0
Mai	4 352,3	65,6	6 079,0	76,1	2 280,9	34,4	1 905,1	23,9	6 633,2	7 984,1
Juni	4 242,6	63,8	5 856,9	75,8	2 411,3	36,2	1 872,0	24,2	6 653,9	7 728,9
Juli	4 079,3	62,1	5 948,8	75,3	2 484,8	37,9	1 949,3	24,7	6 564,1	7 898,1
August	4 370,3	69,0	5 962,9	76,2	1 966,8	31,0	1 861,8	23,8	6 337,1	7 824,7
September	4 443,1	74,0	5 908,1	76,8	1 562,2	26,0	1 785,9	23,2	6 005,3	7 694,0
Oktober	4 505,9	79,8	5 946,0	79,6	1 236,4	20,2	1 522,2	20,4	5 642,3	7 468,2
November	4 142,4	80,4	5 766,7	82,6	1 008,8	19,6	1 210,4	17,4	5 151,2	6 977,1
Dezember	4 309,6	77,5	6 036,5	85,8	1 250,3	22,5	997,7	14,2	5 559,9	7 034,2
Zusammen	49 501,7	73,8	66 990,7	77,0	17 540,2	26,2	20 048,9	23,0	67 041,9	87 039,6